

Die DHfK-Lokführer und ihre Sorgen

Den Ort hat der SC DHfK Leipzig für sein Pressegespräch vor dem Bundesligaspiel gegen die TSG Ludwigshafen-Friesenheim (Sonntag, 12.30 Uhr, Arena) und die Rhein-Neckar-Löwen im Pokal (Dienstag, 19 Uhr, Mannheim) mit Bedacht gewählt. Trainer Michael Biegler, sein Co André Haber und Nationalspieler Philipp Weber standen in einem Waggon der Museumsfeldbahn Lindenau Rede und Antwort und rumpelten dabei über die

historischen Gleise bis in die Schönauer Lachen. Der Verein spielt damit auf den ersten Sonderzug in der Mannschaftsgeschichte an, der rund 300 Fans zum Pokal-Viertel-



finale bringt. Biegler wollte daran noch nicht einmal denken. Den Coach plagen weiter Verletzungssorgen. Auch wenn es schon aussah, als ob Niclas Pieczkowski und Andreas Rojewski wieder rechtzeitig fit werden, warnt Biegler. „Wir setzen bei beiden Trainingsreize, müssen aber auch sehen, wie es ihnen am nächsten Morgen geht“, sagt er. Prognose: Ihr Einsatz ist möglich, aber noch nicht sicher. Hinzu kommen zwei neue Verletzte. Philipp Weber schmerzt die Schulter. „Das ist nichts Wildes“, so der Nationalspieler. Prognose: Er beißt die Zähne zusammen und spielt am Sonntag. Aivis Jurdz hat sich vom Spiel bei den Füchsen Berlin eine Rückenverletzung mitgenommen, die jetzt in die Wade ausstrahlt. An Lauftraining ist nicht zu denken. Prognose: Der Lette ist mehr als nur ein Wackelkandidat. Die Museumsbahn fand Biegler zumindest „toll“. Über das Pokalspiel redet er aber erst nach der Partie gegen Friesenheim.



DHfK-Feldbahn-Besatzung: Die Lok-Führer Michael Biegler und André Haber sowie Anheizer Philipp Weber (vorn).

Foto: Matthias Roth